



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

VI. Cap. Der Heurat Mariamnes mit Herode.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

Diser / weil er in solcher wichtigen Sach mit künne einschliche
 gienge mit den vornehmsten Juden zu Raht / welche alle sammentlich
 ihme misrathen: Er aber / als welcher auß angeborner Willigheit
 vnd vnbehutsamer Raigung / allezeit das Raß ohne Widerstung
 sen darunder steckenden Angels / ptegte anzunehmen / ergabe sich
 dise falsche Liebzaichen Herodis / zog widerumb nach Jerusalem /
 er mit sonderbarer Freundschaft vnd Solennität empfangen werden
 brachte also diser listige Fuchs das ganze Königliche Hauß vnder
 men Gewalt. Hyrcanus hatte ein einzige Tochter / mit Namen Alex
 dran / ein Weib / welches dem Vatter an der Natur vngleich / vnd
 sehr hochtragen ware / auch schwerlich den Zaum folgender Dürft
 keit gedulden möchte: Sie ware ein Mutter zweyer Kinder / eines Prin
 zens / vnd einer Princessin / der Prinz ware der junge Aristobulus /
 die Princessin Mariamne / welche dem Herodi verhehlicher ist worden.

Das VI. Capittel.

Der Heurat Mariannes mit
Herode.

Mariamne ware für die schönste Fürstin in der Welt
 geachtet / dann Gellius / welcher alle Schönheiten der Welt
 herfür suchete / solche Marco Antonio anzuzeigen / nach dem
 er allerhand fürreffliche Meister / vnd Kunststuck wol durchsehen
 vnd endlich Mariamnam in Palästina gesehen / bezugere / daß alle
 dere Schönheiten gegen diser zurechnen / vor nichts zuhalten seyen /
 temahlen dise vilmehr ein Götliche / als menschliche Gestalt habe. Als
 vrhailte diser allein von ihrer äußerlichen Schönheit / welche gegen
 innerlichen vnd Zierd ihrer Heroischen Tugenden gar nit zuverge
 hen. Sie ware auß dem Stammen vnd Geschlechte der iemigen
 Machabaer in dem Befah Gdites wol vnderwisen / klug / beson
 den / sinnreich / ehrenbietig / sanftmütig / keusch / aber vor allen dinen
 herrschafft vnd gedultig / welche in dem Hof Herodis / gleich wie Job
 in Stiftung eines Dewahrs vbeser angelegt / als da Mariamne dem
 Herodi vermählet worden. Dise Person / welche so vil dapperer
 hait mögen zur Ehs bekommen / die ihr alle Ehy / Treu / vnd Liebe
 wiss

wissen hätten / nahme Herodem zu einem Ehemann / welcher an ihme nichts menschliches / als allein die Gestalt hatte. Dises wäre wol das Schauf mit dem Wolff / die Tauben mit dem Spärber / vnd einen todten Leib mit einem lebendigen vereinbaren. Er aber / so schon den Gewalt in Händen hatte / begehrt ihr ganz einzündet / so wol wegen ihrer herrlichen Schönheit / als dar durch sein Reich desto mehrers zuverschähen / in deme er gedachte / der Heurath mit diesem Kecklein so vieler Königen / werde sein schlechtes Herkommen erheben / vnd ihme bey den Juden ein größers Ansehen bringen.

Welt Hircanus der Anher Mariamnes / vnd Alexandra ihre Frau Mutter sahen / daß Herodes seiner Händlen Meister worden / den Egypten / wiewol durch Ungerechtigkeit vnd Tyranny / allberath in die Hand gebracht / vnd alles nach seinem Glück / vnd nie nach seiner Person aufgeweset / hielten dar für / es wurde ihne sein Gemahlin erwaichen / vnd dem Königlichen Hauff etwas gewozet machen. Jedoch sahe die kühffere Princessin wol vor / daß wann man sie dem Herodi werde vberantworten / es eben so vil seyn werde / als werffe man sie einem hutzgerigen Löwen in den Rachen ; Damit sie aber den teinigen nie widerprohe / denen sie zugehortsamen in ihrem ganzen Leben gelehrt hatte / lieffe ihr das Joch auff den Hals legen / vnd stärckere ihr Königliches Herz wider alles Ungewitter / daß sich schon damahl ansehen lieffe / als trobete es ihr den Vndergang : Also ware sie verheurathet. Herodes liebte sie / wie der Jäger das Wildpret / vmb seines Lusts vnd Nutzens willen / ohne daß die Liebe ihne nur ein Härtn von seinem Hochmut / Ehrgeitz / vnd der Erbarmigkeit zuweichen / verursachet hätte.

Das VII. Capittel.

Herodes ernidriget dieses Königliche Hauff.

Dieser Gottlose Mensch / welcher das Reich / wie ein Wolff bey den Ohren hielt / wankete allezeit / auch in der Sicherheit seiner Sachen / suchte nichts anders / als sich der teinigen abzurhumben / deren Güter er innhatte. Er gabe sein schlechte Liebe / so er gegen seinen Vaterland hätte / zuerkennen / wann es vmb seinen eygenen vermannen Nutzen zuthun ware. Als da man an statt Hircanus